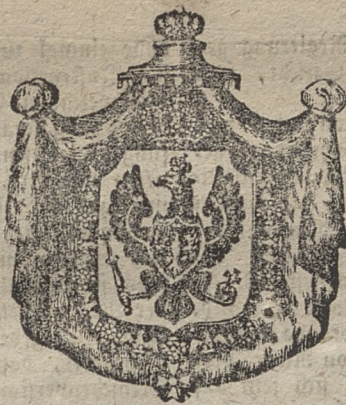


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 3. November.

### I n l a n d.

Berlin den 30. Oktober. Se. Majestät der Königin haben dem Prediger Kellmann zu Brandshagen, Regierungs-Bezirk Stralsund, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

### A u s l a n d.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 23. Oktober. Die Gräfin von Lipano (die Wittve Murats) hat die Erlaubniß erhalten, den Winter über in Paris zu bleiben.

Der Fürst von Talleyrand soll seine Entlassung als Mitglied des General-Consells seiner Provinz, angeblich Kränklichkeitshalber, eingereicht haben.

Die Anstalten zur Aufrihtung des Obelisken sind fast gänzlich beendigt. Gestern hatten sich über 50,000 Personen nach dem Eintrachts-Platz begeben, in der Hoffnung, daß man zu der Aufrihtung des Obelisken schreiten würde. Diese Operation ist aber bis auf künftigen Dienstag verschoben worden. Man glaubt, daß die Königl. Familie derselben, von dem Gebäude des Sec-Ministeriums aus, zuschauen werde.

Der Courier français enthält Folgendes: „Durch ein aus Alexandrien, Tripolis und Tunis gekommenes Schiff erfährt man, daß der Prinz von Joinville in dem ersten dieser Häfen ermarktet wurde, und daß zwei Aegyptische Schiffe der Fregatte, an deren Bord sich der Prinz befindet, entgegengesegelt waren. Es waren Offiziere des Großherren in Tripolis angekommen, die dem Namik-Pascha seine Abberufung und dem Tahir-Pascha den Befehl überbrachten, seinem Kriege gegen die Araber um jeden

Preis ein Ende zu machen. Es befanden sich auf der dortigen Rhede nur noch zwei oder drei bewaffnete Türkische Fahrzeuge. Die Tunesen sind dem Bei von Konstantine geneigt und erwarten die Expedition mit lebhafter Ungeduld. Alle Intriguen Achmet's sind bis jetzt gescheitert, und mehrere seiner Agenten sind aus dem Gebiete der Regentschaft vertrieben worden.“

Konstantine, das Circa der alten Römer, liegt 18 Stunden vom Meere und 70 von Algier. Die Stadt soll 30,000 Seelen enthalten und sehr schlecht besetzt seyn. Der Bei hat 4 bis 5000 Türkische Reiter und 3000 Mann zu Fuß, die von Türkischen und Europäischen Instruktoren eingeübt sind. Mit Geschütz ist er übrigens wohl versehen. Seine Kostenbarkeit hat er schon vor längerer Zeit nach Biscara geschickt. Man hält die gegen ihn bestimmte Expedition von 12,000 Mann für unzureichend.

Die Kunst-Censur hat der legitimistischen Mode untersagt, das Bildniß des Don Carlos beizulegen.

Man spricht von einem neuen Prozesse gegen zwei des beabsichtigten Königsmordes beschuldigte Personen; sie nennen sich Fontaine und Ursel; beide sind nur 17 Jahr alt und aus der niedrigsten Volksklasse. Es wird ihnen die Absicht beigelegt, den König während der verwichenen Julitage bei der Revue zu ermorden. Fontaine war es, von dem der schändliche Gedanke ausging, und der den Ursel bewog, sich mit ihm zu vereinigen, indem Alibauds Plan dadurch mißglückt sei, daß er Niemanden ins Geheimniß gezogen. Fontaine ist sehr trotzig, und erklärt, es sich zur Ehre zu rechnen, neben Couvel und Alibaud in der Geschichte zu figuriren. Ursel dagegen ist reuig und hat vor einigen Tagen die Königin in einer Bittschrift angefleht, sich bei dem Könige um

Gnade für ihn zu verwenden. Die Regierung denkt die Sache nicht vor das Pair-Gericht, sondern vor die Assisen zu bringen.

Das Span. Handelshaus Chauvion und Comp. hat an der Börse angeschlagen lassen, es würde die gegen die Coupons auszuwechelnden Schuldverschreibungen auf Cuba übernehmen; allein die meisten Inhaber, namentlich die kleineren, wollen von der Auswechslung nichts hören.

Im Messenger liest man: „Den neuesten Nachrichten aus Andalusien zufolge, ist Rodil am 13. d. in Abamuz, fünf Stunden von Cordova, angekommen. Er hat sich mit der Division Ribero vereinigt und seine Streikräfte sollen sich jetzt auf 10,000 Mann Infanterie und 400 Pferde belaufen. Man zeigt in Madrid eine Antwort Rodil's auf einige Briefe, worin man ihn dringend auffordert, vorzurücken: „„Ich begreife““, heißt es in jener Antwort, „„Eure Ungebuld; aber ich bin genöthigt, meinen Marsch mit dem der anderen Corps zu combiniren. Jedenfalls könnt Ihr überzeugt seyn, daß Gomez nicht entschläpfen wird.““ Alaix hat eine neue Verstärkung an Kavallerie erhalten. Seine Truppen sind von einem vortrefflichen Geiste befehlet; die moralische Wirkung des Sieges bei Villarobledo war ungemein groß gewesen und hat nicht wenig zu dem wichtigen Siege, den Alaix in Andalusien errungen hat, (s. d. Artikel Spanien) beigetragen. Die Streikräfte des General Alaix belaufen sich jetzt auf 7000 Mann. Man zweifelt nicht, daß, wenn, wie zu hoffen steht, das Corps des Generals Gomez in Andalusien ausgerieben wird, die Karlisten bald aus allen Punkten, die sie in den Provinzen jenseits des Ebro besetzt halten, werden vertrieben werden.“

Das Journal de Paris will von gut unterrichteten Personen erfahren haben, daß über die bevorstehende Einmischung Englands in die Portugiesischen Angelegenheiten kein Zweifel mehr obwalte.

### S p a n i e n.

Madrid den 16. Okt. Die Hof-Zeitung bestätigt, nach der Aussage eines Condukteurs, die Nachricht von der Absendung eines Karlistischen Parlamentairs an den General Alaix und von dem Siege, den die Truppen des Letzteren über den Vortrab des Gomez davongetragen hätten. Ein offizieller Bericht hierüber ist jedoch dem Ministerium noch nicht zugegangen.

### S c h w e i z.

Der Constitutionnel Neuchatelois bezeichnet das Resultat der ersten Sitzung der außerordentlichen Tagsatzung als beklagenswerth. „In der schwierigen Lage“, sagt dieses Blatt, „worin die Schweiz sich befindet, hat die Tagsatzung ihre Arbeiten mit einem unbegreiflichen Beschluß begonnen, der offenbar von der radikalen Partei abgefaßt worden ist; die Zukunft wird zeigen, zu welchem Zweck. Sie hat ohne weitere Erörterung, ja,

ohne einmal zu verlangen, daß die Abgeordneten ihre Instruktionen öffnethen, die ganze Angelegenheit, welche die Einberufung einer außerordentlichen Tagsatzung veranlaßte, einer Kommission zur Prüfung überwiesen. Vergebens machten die Abgeordneten von Uri, Basel und Schwyz darauf aufmerksam und stellten es in das klarste Licht, daß dies unerhörte Verfahren zu nichts führen könne, daß die Kommission ja selbst nicht wissen würde, was sie vorschlagen solle, da sie die Instruktionen der Abgeordneten und deren Bestimmungen nicht kenne; vergebens bewies der Abgeordnete von Neuchatel, daß das Reglement, dem gesunden Menschenverstande gemäß, die Verweisung einer Angelegenheit an eine Kommission vor Erörterung derselben nicht gestatte; die Sache war nun einmal vorher schon abgemacht, Alles war arrangirt, und eine Mehrheit von 15 Stimmen genehmigte diesen Beschluß, der eben so gegen die Vorschriften der Gerechtigkeit, wie gegen die der Vernunft und der natürlichen Einsicht verstoßt.“

Bern den 19. Okt. Der eidgenössische Vorort hat unterm 17. Oktober einen Bericht an die Tagsatzung abgefaßt über den Erfolg der gegen die politischen Flüchtlinge durch das Konkursum vom 23. August d. J. angeordneten Maßregeln. Dieser Bericht theilt sich in zwei Theile, wovon der eine dasjenige enthält, was von dem Vorort für Vollziehung des genannten Konkursums gethan worden, der andere über die von den Ständen ausgegangene Vollziehung desselben nähere Aufschlüsse erteilt.

Die „Zürcher Zeitung“ schreibt: Man gewärtiget neue sehr-ernste Noten von Seite der nordischen Mächte an die Schweiz, die wahrscheinlich auf die Flüchtlingsangelegenheit Bezug haben, und hauptsächlich durch die frühere Auflehnung von Waadt gegen das Konkursum veranlaßt wurden. Da nun dieser Mißgriff von Waadt selbst gut gemacht und nicht zu zweifeln ist, daß alle Kantone das Konkursum aufrichtig vollziehen werden, so läßt sich erwarten, daß die nordischen Kabinette das bisherige angemessene und friedlichgesinnte Benehmen gegen die Schweiz nicht verläugnen, und Frankreichs Absicht, die militairische Grenze der Schweiz in seine Gewalt zu bekommen, und eine sörmliche Sograinetät über die Schweiz zu erwerben, nicht begünstigen werden. Es ist uns wirklich bekannt, daß in den jüngsten Tagen auf der Bodischen Grenze Verhaltungsbeehle eingetroffen sind, welche nicht auf Sperre u. s. w. schließen lassen.

### Z ü r k e i.

Konstantinopel den 27. September. Den Times und der Morning-Chronicle wird von Korrespondenten aus Konstantinopel berichtet, daß Hr. v. Buteniew eine Note an die Pforte gerichtet habe, in welcher er den jetzigen Meis-Efendi als die Ursache aller Verlegenheiten der Pforte darstelle und das Bedauern des Kaisers, seines Herrn,

darüber ausspreche, daß der Sultan diesem Minister sein Vertrauen zu schenken fortfahre. Der Sultan soll über diese Mittheilung sehr bestürzt gewesen seyn und sogleich den Pertew Esfendi zu sich entboten, demselben die bittersten Vorwürfe gemacht und ihn, ohne ihm ein Wort der Vertheidigung zu erlauben, aus seiner Gegenwart entlassen haben. Man glaubte, seine gänzliche Ungnade werde nicht lange ausbleiben. Die Note des Herrn von Butenieff beantwortete die Pforte, wie es heißt, durch die Versicherung, daß die Absetzung des Reichs-Esfendi nicht als eine an England ertheilte Genugthuung betrachtet werden dürfe, und daß es des Sultans fester Entschluß sey, keine fernere Konzessionen an Lord Pousonby zu machen. — Der neue Englische Gesandte am Persischen Hofe, Herr Neil, war am 1. September in Teheran angekommen und hatte diese Stadt sogleich wieder verlassen, um sich zu dem Schwach zu begeben, der auf dem Wege nach Herat war. Zwischen der Türkischen und Persischen Regierung schienen ernstliche Mißhelligkeiten vorzuwalten; die Einwohner der beiderseitigen Grenzen führten einen Raub- und Repressalien-Krieg mit einander, und der Britische Handel mit Persien war ganz unterbrochen. Sir H. Bethune und die übrigen Britischen Offiziere hatten das Heer des Schwachs verlassen und wurden in Lauris erwartet. — Die Pest nahm in Konstantinopel noch immer zu.

Smyna den 20. September. (Bresl. Ztg.) Die neuesten Nachrichten aus Bagdad und Aleppo von den ersten Tagen dieses Monats bestätigen, daß sich der König von Persien in Person an der Spitze von 100,000 Mann bereitet, den König Mohamet Chan von Kabout, den treuesten Allirten Englands, zu bekämpfen. Sobald diese Nachricht bekannt wurde, gaben alle Englischen Offiziere in Persischen Diensten ihre Entlassung ein. Man glaubt aber, daß der neue Englische Gesandte, MacNeil, bei dem Eintreffen in Teheran den Schwach bestimmen werde, von seinem Vorhaben abzusehen. Diese Nachrichten erregen hier großes Aufsehen, da sich dadurch zeigt, daß der Englische Einfluß in Teheran auf einmal und ganz unerwartet wieder durch Russischen ersetzt ist. Nachrichten aus Alexandria vom 29. melden, daß Mehmet Ali nach und nach alle seine gigantischen Unternehmungen, selbst die Arbeiten vom Nil (barrage du Nil) und beim Bassin des Arsenal's einstellt. Es fehlt überall an Geld.

### Vermischte Nachrichten.

Inhalt des neuesten Posener Amtsblattes vom 1. November: 1) Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden, betreffend die Auszahlung der zum 2ten Januar 1837 gekündigten 760,000 Rthlr. Staatsschuldsscheine. 2) Allerhöchste Kabinettsorder vom 29. Juni 1836, die Zimme-

diatgesuche der beurlaubten Landwehrmänner in militairischen Dienst-Angelegenheiten betreffend. 3) Bekanntmachung der Königl. Regierung l. hinsichtlich der Wandepaß-Bücher. 4) Dieselbe Behörde zeigt an, daß die Drtschaft Siekowo, Kostener Kr., in üblicher Weise gesperrt worden ist. 5) Das Königl. Ober-Censur-Kollegium hat die Debits-Erlaubnis für 9, außerhalb der Deutschen Bundesstaaten in Deutscher Sprache gedruckte Bücher ertheilt. 6) Bekanntmachung der Königl. Reg. I., betreffend den Todtschein des Mathias Lewandowski. 7) Die Königl. Reg. II. belobt die Judenschaft zu Schwerin, wegen ihrer lebhaften Theilnahme an dem Emporkommen ihrer Schule, die sie neuerlichst durch Einführung des Gesangunterrichts unter Leitung eines christlichen Lehrers auf das erfolgreichste bethätigt habe. 8) Das Provinzial-Steuer-Direktorium promulgirt einen Erlaß wegen Anmeldung des diesjährigen Weingewinns. 9) Der Wundarzt zweiter Klasse und Geburtshelfer Gelhaar aus Krojanke hat sich in der Stadt Pudewitz niedergelassen. 10) Das Königl. Ober-Landesgericht macht bekannt, daß die Liste der am 1. und 3. Oktober d. J. durchs Loos gezogenen Polnischen Pfandbriefe, in der ersten Registraturverwaltung des Ober-Landesgerichts eingesehen werden kann.

(Der größte Fresser.) Als solchen bezeichnet eine Vaterische Zeitung einen Karl Domery, geb. zu Bensch an der Grenze von Polen. Er kam in Französische Dienste als Soldat an Bord der „Hoche,“ wurde von den Engländern gefangen, und im Februar 1799 nach Liverpool gebracht. Er hatte acht Brüder, die sich alle, wie ihr Vater, durch einen großen Appetit auszeichneten. Karl fühlte ihn zum ersten Male in seinem 13. Jahre. Einen Beweis seines Heißhungers gab er am 17. Sept. 1799. Da es zum Frühstück des Morgens um 4 Uhr 4 Pfund rohes Rindfleisch; um 9 Uhr in Gegenwart des Doktors Johnson, des Admiral Child und Forsters u. s. w. 5 Pfund rohes Rindfleisch und 12 Kerzen (ein Pfd. wiegend) und trank dazu eine Flasche Porterbier. Die zweite Morgenmahlzeit währte eine Stunde. Um 2 Uhr gab man ihm dieselbe Quantität Fleisch und Kerzen, und 3 Flaschen Porter. Auf dem Wege nach dem Kerker gestand er, daß er noch ein Mal so viel hätte zu sich nehmen können. Im Gefängnisse rauchte er eine Pfeife Tabak, trank noch eine Flasche Porter, legte sich schlafen, und erwachte mit demselben Appetit. Als er noch im Dienste war, es er täglich zwei Rationen; hatte er kein Fleisch noch Brot, so es er täglich 5 Pfund Gras. In einem einzigen Jahre verzehrte er 174 Raken, theils todt, theils lebendig. Im Hospitale verzehrte er die Medizin der Kranken, welche sie nicht nehmen wollten, ohne daß sein Magen darunter gelitten hätte. Er war 6 Fuß 3 Zoll lang, blaß und mager.

In den Departements Frankreich zählt man gegenwärtig 351 Zeitungen; im Jahre 1835 erschienen deren nur 299.

Im verfloffenen Sommer sind an der Gränze des Regierungs-Bezirks Drenburg 6 Caravanen aus Mittel-Asien angekommen, darunter die größte von 2864 Kameelen. Die Baumwollen-Ärnde in der Bucharei und Chiva war sehr reichlich ausgefallen. Das Vieh stand sehr hoch im Preise, man zahlte bis 30 Rubel für ein Schaf. Von Russ. Waaren waren in der Bucharei besonders Luchten, Luch, Eisen und Stahl gefucht.

Die Zoll-Linie oder Grenze an der Kirgisensteppe hat eine Ausdehnung von 244 geogr. Meilen und schließt 84 Redouten und Dörfer, 15 Vorposten, 11 Festungen und 4 Städte in sich.

**Bekanntmachung.**

In den, zur Oberförsterei Kozmin gehdrigen Kadliner Forsten, eine Meile von den Ablagen zu Dembno und Neustadt a/W., stehen circa:

- 2,650 Klastern Eichen- } Brennholz,
- 220 = Erlen- }
- 130 = Kiefern- }

welche im Wege des Meistgebots verkauft werden sollen.

Es steht hierzu ein Licitations-Termin auf den 22sten November d. J. im Forsthaufe zu Tarce bei Jarocin vor dem Revier-Verwalter, Kdniglichen Forst-Referendarius Grafen v. d. Schulenburg an, in welchem, bei annehmbaren Geboten, auch gleich der Zuschlag erteilt wird.

Der Meistbietende muß  $\frac{1}{2}$  des Kaufgeldes im Licitations-Termin zur Sicherheit deponiren, welches er demnächst auf das Kaufgeld anrechnen kann. Das Anrücken des Holzes auf die Ablage an die Warthe, kann pro Kloster etwa 1 Nhlr. betragen, und werden die Licitations-Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht, die Hölzer aber auf Erfordern von dem Forst-Beamten in Tarce vorgezeigt werden.

Posen den 24. Oktober 1836.

Kdnigl. Preussische Regierung,  
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

**Pferde = Verkauf.**

Freitag den 1sten November cur. Vormittags um 9 Uhr, sollen auf dem Wilhelmplatz hieselbst 20 Stück zum Kavallerie-Dienst nicht mehr geeignete Kdnigliche Dienstpferde des 7ten Husaren-Regiments gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Posen den 28. Oktober 1836.

v. Rheinbaben,  
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Eine junge Dame, die der englischen, franzsisehen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, und in allen deutschen Wissenschaften unterrichten kann, wünscht eine Stelle als Erzieherin oder Gesellschafterin. Portofreie Briefe sind unter der Adresse F. A. im Intelligenz-Comptoir abzugeben.

**Handlungs = Anzeige.**

- Extra fein Champagner- und Burgunder = Mousseux,
- = = Burgunder Nuits und Chambertin,
- = = Dry-Madeira,
- = = Arac de Goa und Arac de Batavia,
- = = Jamaica-Rumm,

frisches Porter, mehrerelei Sorten weiße und rothe Franzsische- und Rhein-Weine, empfiehlt zu billigen Preisen:

Ernst Weicher,  
No. 175. Wilhelmstraße.

**Punsch, Groc und Glühwein**

sind stets bei mir zu haben.

Ernst Weicher,  
No. 175. Wilhelmstraße.

**Knochenaufkauf.**

Für reine trockene Knochen zahlt die Weinschwärz-Fabrik auf Jungferenberg bei Stettin einen Zha-ler Courant pro Centner, baar Geld.

Im November 1836.

Carl Hirsch,  
Besitzer.

Rechter weißer und gelber Zucker-Kunzel-Rüben-Saamen, das Pfund zu 15 Sgr., ist zu haben in Obiezierzee bei Dbornik.  
Neryng, Wirthschafts-Inspektor.

**Getreide = Marktpreise von Posen, den 31. Oktober 1836.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von		bis			
	Rshl.	Prgr.	S.	Rshl.	Prgr.	S.
Weizen . . . . .	1	8	6	1	9	6
Roggen . . . . .	—	21	—	—	22	—
Gerste . . . . .	—	17	—	—	18	—
Hafer . . . . .	—	13	—	—	14	—
Buchweizen . . . . .	—	18	—	—	19	—
Erbisen . . . . .	—	25	—	—	26	—
Kartoffeln . . . . .	—	8	—	—	10	—
Butter 1 Faß, oder 8 H. Preuß. . . . .	1	25	—	1	27	6
Heu 1 Ctr. 110 H. Prß. Stroh 1 Schock, à 1200 H. Preuß. . . . .	—	23	—	—	24	—
Spiritua, die Tonne . . . . .	15	—	—	15	15	—